DAS CB-IDEALIST*INNEN-MENU

Das CLUBBÜRO empfiehlt im Folgenden Organisations-Initiativen, welche einen Beitrag zu einer von Idealismus geprägten (Clubkultur-)Welt leisten können.

Bedient euch grosszügig aus dem Menu. Wir beraten euch gerne bei der Umsetzung.

1. **Diversität in Struktur, Programm und Kommunikation**
   Um nur einige Merkmale zu nennen: Geschlecht, Alter, soziale, kulturelle und ethnische Herkunft, körperliche Erscheinungsbilder, mehr oder weniger Behinderungen, sexuelle Orientierungen, Religionszugehörigkeit. Diese Kategorien sind in Machtverhältnisse eingebettet und entscheiden oft über Zugang zu Ressourcen, Räumen, Anerkennung und Identitäten.

   Clubs sind öffentliche Orte, die für alle interessierten Menschen zugänglich sein sollen. Diversität in den Clubs fördern heisst für uns, Verantwortung zu übernehmen und geeignete Massnahmen zu ergreifen, um Diskriminierung zu verhindern und Anerkennung von Diversität zu fördern.

   Das CLUBBÜRO erwartet von den Veranstaltenden, dass ihre Partys und Kollektive diversitätsorientiert denken, handeln und kommunizieren.

   Auf der Diversity Roadmap findet ihr viele Tips: https://diversityroadmap.org/

2. **Awareness**
   „Awareness" beschreibt ein Konzept, welches sich mit Problematiken im Zusammenhang mit Missachtung von körperlichen, psychischen und persönlichen Grenzen bis hin zu Gewalt in öffentlichen Räumen und im Club auseinandersetzt. Durch Awareness soll ein Weg gefunden werden, um Diskriminierungen und grenzüberschreitendes Verhalten zu benennen und diesem Verhalten aktiv entgegenzutreten. Es geht darum, gemeinsam einen Raum zu gestalten, in dem wir uns alle wohlfühlen - diskriminierungsfrei und mit einer offenen, wertschätzenden Art für alle Beteiligten Menschen.

   Ein Awareness-Team steht Menschen zur Seite, die von schwierigen Situationen betroffen sind und unterstützt diese während des Anlasses. Ein Awareness-Team ist für alle da. Dennoch ist es wichtig, die Verantwortung gemeinsam wahrzunehmen und gemeinsam achtsam zu sein.

   Neben einem Awareness-Team macht es Sinn, mit Postern und Flyern oder direkt beim willkommen heissen am Eingang auf das Konzept der Awareness aufmerksam zu machen (Tune-In). Mehr Infos findet ihr hier: http://www.awarenetz.ch/ und im Protokoll unseres Awareness-Roundtable vom 27.09.22.

   Neben dem Awareness-Konzept, empfiehlt es sich Infos wie Zugangsmöglichkeiten mit Rollstuhl, Verwendung von Strobo und hohen

CLUBBÜRO
IG Rote Fabrik
Isi von Walterskirchen
isi@rotefabrik.ch
+41 44 485 58 88
www.clubbuero.ch

Lautstärken, etc. mit zu kommunizieren. Diese Infos sind für Menschen mit sichtbaren oder unsichtbaren Beeinträchtigungen wichtig, um sich auf einen Abend an eurer Party vorzubereiten.

Seit 2021 ist das Erstellen und Ausführen eines Awareness-Konzepts Pflicht für die Veranstaltenden im Clubraum.

3. **Safer Use**
   Substanzen-Konsum kann Teil von Clubkultur sein. Der Verein Eve & Rave ist eine unabhängige, szenennahe Organisation und setzt sich – mit einer akzeptierenden Haltung – für einen risikobewussten und selbstverantwortlichen Umgang mit Drogen ein. Eve & Rave bietet gratis Beratung und Präsenz (Psy Care) vor Ort an.
   https://www.eve-rave.ch/wordpress/kontakt/

4. **Wellness: Clubkultur-affine Sicherheit, statt Uniformen**
   Es kann irritierend wirken, dass im Nachtleben an den Türen immer ähnliche Typen zu sehen sind - uniformierte Cis-Männer, die sich in ihrer Machtposition ganz gut gefallen und die wenig Bezug zu den Räumen und den Menschen darin haben. Die Menschen, die sich an der Party verantwortlich für das Wohlergehen aller fühlen u.A. auch die Sicherheitsbeauftragten, sollen unbedingt vorurteilsfrei und ohne diskriminierende Policy handeln.

   Es kann die Stimmung einer Nacht sehr positiv beeinflussen, wenn an der Türe und im beobachtenden Sicherheitsrundgang Menschen arbeiten, die eine Nähe zu den Besuchenden und zur alternativen Clubkultur haben.

   Das CLUBBÜRO empfiehlt deshalb, mit alternativen Sicherheitsdienstleistungs-Kollektiven zu arbeiten. Deshalb *stellen wir euch für jede Nacht im Clubraum zwei Wellness-Menschen (je 8 h) zur Verfügung.*

5. **Niederschwelliger Eintritt & Prix-Libre**
   Niemand sollte aus finanziellen Gründen von kulturellen und gesellschaftlich Anlässen ausgeschlossen werden. *Eintrittspreise im Clubraum sind meist 10 oder 15 CHF - alles über 20 CHF ist für uns nicht niederschwellig genug für unseren alternativen Kulturort.*

   Beim Prix Libre wählt die Besucher*in ihren Eintrittspreis selber, statt ihn von der Veranstalter*in diktiert zu bekommen.

   Das Prix Libre Konzept soll die Besuchenden zur Reflexion anstiften. Welche Komponenten sind für dich wichtig, wenn es darum geht, etwas einen Preis zu geben? Willst du folgende Punkte in deinen Preis-Entscheid miteinbeziehen?
   - die Wertschätzung der Arbeit, die hinter der Organisation der Party steckt
   - die Ausgaben für den Anlass (Material, Transport, Flyer, Catering, Technik, etc.)
   - die Anerkennung der Künstler*innen
   - die Idee, Kultur für alle zugänglich zu machen

   Prix Libre ermöglicht eine faire und gleiche Preisgestaltung, angepasst an die

CLUBBÜRO
IG Rote Fabrik
Isi von Walterskirchen
isi@rotefabrik.ch
+41 44 485 58 88
www.clubbuero.ch

individuellen Ressourcen. Mit dem Prix Libre können die Organisator*innen eine Party gestalten, ohne den Teilnehmenden preisliche Richtlinien aufzuzwingen.

6. **Gagen-Fairness**
   Hast du dir schon mal überlegt, warum ein*e Künstler*in aus dem Ausland gefühlt 10mal mehr Gage erhält als ein*e Künstler*in aus der lokalen Szene (sog. Local)? Weil er*/sie* einen "Namen" hat. Weil er*/sie* vom Musik machen lebt. Aber genauso sind auch die lokalen Musiker*innen auf faire Gagen angewiesen. Und die Veranstalter*innen, die Licht-, Ton- und Dekokünstler*innen sind bei der Budgetierung auch mit einzubeziehen. Wie erfolgreich eine Veranstaltung ist hängt von der Gesamtheit der Beteiligten ab - ein "grosser Name" ist nur ein Teil davon. Unserer Meinung nach sind die immer weiter aufgehenden, vom (Musik-)Business kreierten Gagen-Scheren Auswuchs der kapitalistischen, auf Selbstbereicherung und Ungleichheit ausgerichteten Gesellschaftskonzepte.

   Das CLUBBÜRO empfiehlt euch dringend, diese Gedanken bei der Planung mit einzubeziehen und extreme Gagen-Scheren zu verhindern.

7. **Nachhaltigkeit in der Clubkultur**
   Ein Club verbraucht an einem Wochenende etwa so viel Strom wie ein sparsamer Single-Haushalt in einem Jahr (ca. 1000 kWh). Künstler*innen fliegen jedes Wochenende von Gig zu Gig. Clubkultur kann und muss achtsam mit unserer (Um-)Welt umgehen.

   Wir haben ein in paar Anregungen für eine nachhaltigere Veranstaltung zusammengestellt:
   - keine Einweg-Plastikbecher verwenden
   - Röhrli aus Plastik sind nicht zwingend nötig fürs Trinkvergnügen
   - Achtet bei der Deko darauf, dass sie wiederverwendbar ist

   Künstler*innen wenn immer möglich mit dem Zug, statt mit dem Flugzeug zu reisen lassen - vor allem dann, wenn eine entsprechende Reisezeit auf der Schiene unter 6 Stunden beträgt.

   Hier findet ihr viele Tipps für ein nachhaltig(er)es Veranstalten: https://vertlefutur.ch/

8. **Clubkultur-Förderung**
   Viele Clubkultur-Veranstaltungen sind multidisziplinär, experimentell, mutig und von Live-Konzerten und/oder Performances geprägt. Wie Konzert- oder Performance-Veranstaltung sind auch solche Club-Momente sog. subventions- und förderwürdig.

   In der Schweiz und insbesondere in Zürich haben wir das Glück, sehr vielfältigen Zugang zu Kulturförderung zu haben (Popkredti der Stadt Zürich, Kulturförderung Kanton Zürich, Pro Helvetia und viele privatrechtliche Stiftungen). Einen guten Überblick über die Fördermöglichkeiten findet ihr hier: https://www.kulturfoerderung.ch/de/

   Es lohnt sich also bei komplexeren und experimentellen Veranstaltungen

CLUBBÜRO
IG Rote Fabrik
Isi von Walterskirchen
isi@rotefabrik.ch
+41 44 485 58 88
www.clubbuero.ch

Förderanträge zu stellen. Das CLUBBÜRO berät euch gerne hierzu.

9. **The real personal Driver / Shuttle**
   Soo weit weg vom "Geschehen" ist sie, die Rote Fabrik. Mit dem Velo den See entlang, an die ÖVs angeschlossen mit (Nacht-)Bus (Linien 161, 165, 72), Tram (Linie 7) und S-Bahn (Linie S24). Uber. Uber?

   Das CLUBBÜRO empfiehlt unabhängige (Kult-)Taxifahrer wie André mit seinem Chevy als Shuttle-Driver anzustellen, statt Grosskonzernen zuzuspielen.

   Das CLUBBÜRO handelt gerne Shuttle-Deals aus und setzt euch mit unabhängigen, charakterstarken (Taxi-)Fahrern in Verbindung.

CLUBBÜRO
IG Rote Fabrik
Isi von Walterskirchen
isi@rotefabrik.ch
+41 44 485 58 88
www.clubbuero.ch